

## KGV sagt Ja zur ALV-Revision

Am 26. September kommt die Revision der hoch verschuldeten Arbeitslosenversicherung (ALV) zur Abstimmung vors Volk. Der Vorstand des Kantonalen Gewerbeverbandes KGV, Dachverband der Schaffhauser KMU, empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Der Kantonale Gewerbeverband Schaffhausen sagt damit Ja zu einer nach seiner Ansicht ausgewogenen und fairen Lösung: Bei einem Ja zur Revision werden die Lohnabzüge moderat von 2 auf 2,2 Prozent erhöht. Zusätzlich wird ein Solidaritätsprozent auf hohe Löhne erhoben. Auf der Ausgabenseite werden Missbräuche bekämpft und Fehlanreize durch gezielte Änderungen abgebaut. Die Sanierung erfolgt also auf der Beitrags- und der Ausgabenseite.

Ein Scheitern wäre nach Ansicht des KGV-Vorstandes verhängnisvoll. Eine Ablehnung der Vorlage würde wesentlich höhere Lohnabzüge für Arbeitgeber und Arbeitnehmer nach sich ziehen und dies zusätzlich zu den bereits beschlossenen Erhöhungen bei der Mehrwertsteuer um 0,4 Prozentpunkte und der Erwerbsersatzordnung um 0,2 Prozentpunkte. Hinzu kommen absehbare höhere Krankenkassenbeiträge. Das alles wirkt negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen aus und schwächt die Kaufkraft der Mitarbeitenden.

Die zur Abstimmung gelangende Vorlage kann die Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung wieder ins Gleichgewicht bringen und aufgelaufene Schulden abbauen. Die Vorlage verdient deshalb auch die Unterstützung des Gewerbes. (KGV)

## Postulat

### ÖBS für mehr Busse am Samstagabend

NEUHAUSEN «Theater- und Kinovorstellungen und Konzerte locken am Samstagabend viele Neuhauserinnen und Neuhauser nach Schaffhausen», schreibt die ÖBS Neuhausen in ihrem Postulat. Der 10-Minuten-Takt der Buslinie 1 Richtung Herbstacker werde aber am Samstag von 17 Uhr bis 20 Uhr nur zwischen dem Neuhauser Zentrum und dem Bahnhof Schaffhausen angeboten. Viele durch die Linie 1 erschlossenen Quartiere zwischen dem Neuhauser Zentrum und den Herbstäckern werden in dieser Zeitspanne nur alle 20 Minuten bedient. Die Erschliessung eines grossen Teils der Gemeinde durch den öffentlichen Verkehr am Samstagabend in Richtung Schaffhausen erachten die Unterzeichner des Postulats, Urs Hinzen und Lenz Furrer, als ungenügend. Der Gemeinderat wird darum gebeten eine Erweiterung des Fahrplans der Linie 1 abzuklären und zu überprüfen. Dies mit dem Ziel die Strecke Schaffhausen-Herbstacker der Linie 1 künftig am Samstagabend bis um 20 Uhr im 10-Minuten Takt zu bedienen. Da es sich bei der Linie 1 um die am meisten frequentierte Buslinie der VBSH handle und zudem ein beachtlicher Teil der Neuhauser Bevölkerung in Gebieten wohne, die westlich des Zentrums liegen, könne davon ausgegangen werden, dass eine dementsprechend grosse Nachfrage bestehe, sind Hinzen und Furrer überzeugt. (r.)

## Polizeimeldungen

### Einbruch in Firma

JESTETTEN Vergangene Woche wurde in eine Firma für Strahltechnik im Randenweg in Jestetten eingebrochen. Dies teilte die Polizeidirektion Waldshut-Tiengen mit. In der Nacht zum Freitag warfen die Täter eine Scheibe ein und suchten in den Büroräumen gezielt nach Computern. Sie stahlen zwei Apple IMac, vier Apple Minimac sowie zwei weitere Rechner, ein Laptop und einen Flachbildschirm. Der Wert des Diebesgutes liegt bei über 10000 Euro. (WTPol)

# In Zukunft alles aus einer Hand

## Die Gemeinde Neuhausen

will nicht nur die Eigentumsverhältnisse der Grundstücke am Rheinfall bereinigen. Sie will auch die Bewirtschaftung der Burgunwiese, der Toilettenanlagen am Rheinfall und der Rheinfallbeleuchtung aus der Hand geben.

VON CLAUDIA HÄRDI

NEUHAUSEN Im Zusammenhang mit der Bereinigung der Eigentumsverhältnisse im Rheinfallgebiet haben der Kanton Schaffhausen und die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall nicht nur Vereinbarungen über die Eigentumsverhältnisse der Grundstücke am Rheinfallgebiet getroffen, wie aus dem Bericht und Antrag des Gemeinderates hervorgeht. Ihre Verhandlungen und Vereinbarungen tangieren unter anderem auch die Bewirtschaftung des Rheinfallgebiets, die Bewirtschaftung des Parkplatzes am Rheinfall sowie des Parkplatzes auf der Burgunwiese, die Toilettenanlagen im Rheinfallgebiet und die Rheinfallbeleuchtung.

### Kanton will Burgunwiese pachten

Der Kanton beabsichtigt, die Pflege der Zufahrtsstrassen, Uferwege und Plätze (inklusive Spielplätzen) sowie die Wegweiser, Abfalleimer, Bänke und weiteren Einrichtungen im Rheinfallgebiet der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall zu übertragen. Die Bewirtschaftung der Parkplätze und des Parkplatzsystems im Rheinfallgebiet sowie auf der Burgunwiese soll der SIG Immobilien und Dienste (SIG ID) übertragen werden, heisst es im Bericht und



Die Burgunwiese soll dem Kanton verpachtet werden.

Bild Eric Bühner

Antrag weiter. Die Verhandlungen des Kantons, der Gemeinde und der SIG ID seien weit fortgeschritten und stünden vor dem Abschluss. Die Burgunwiese soll dem Kanton Schaffhausen in den nächsten vier Jahren für 75 000 Franken pro Jahr verpachtet werden. Damit sei die Nutzung der Burgunwiese, Eigentum der Gemeinde, für eine überschaubare Frist vorgegeben, ohne dass der Verwendungszweck auf Jahre hinaus festgeschrieben werde. Der Kanton kann die Wiese selbst oder durch Dritte als Parkplatz nutzen und betreiben. Er ist aber auch für den betrieblichen Unterhalt und die Pflege der Bäume und Pflanzungen sowie für den Unter-

halt und die Pflege der Toilettenanlage auf der Burgunwiese zuständig und kommt für die Kosten auf.

### Toiletten künftig Kantonssache

Im Zusammenhang mit den Toilettenanlagen im Rheinfallgebiet haben der Kanton Schaffhausen und die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall in einem Entwurf vom 10. August folgende Vereinbarung getroffen und festgehalten: Der Kanton hat der Gemeinde nach Ablauf des Jahres den Substanzwert des Toilettengebäudes an der Nohlstrasse/Grenzstrasse, das sind 220 000 Franken, zu vergüten. Die Baurechte für dieses Toilettengebäude, die

in einem Dienstbarkeitsvertrag zwischen dem Kanton und der Gemeinde zugunsten der Gemeinde geregelt sind, gelten noch bis zum 31. Dezember. Die Baurechte für die weiteren Toilettenanlagen am oberen Rheinfallparkplatz und in der Anlage am Rheinfallquai dauern noch bis ins Jahr 2031. In gegenseitigem Einvernehmen sollen die Baurechte der Toilettenanlagen beim Rheinfallparkplatz vorzeitig per 31. Dezember 2010 gelöscht werden. Die zwei Toilettengebäude fallen nach Ablauf der Baurechte der Grundeigentümerin heim. Der Kanton, so wurde festgehalten, soll der Gemeinde jährlich eine Entschädigung für die zwei Toilettenanlagen von 10 000 beziehungsweise 7000 Franken bezahlen, sofern die Gebäude zu den jährlichen Zahlterminen noch nicht abgebrochen wurden. Auch das Baurecht zugunsten der Gemeinde für das Gebäude für den Parkplatzdienst läuft Ende des Jahres ab. Auch hier fällt das Gebäude nach Ablauf der Baurechte der Grundeigentümerin heim. Dieses Gebäude soll ohne Entschädigungsanspruch an die Grundeigentümerin übergehen.

Auch in Bezug auf die Rheinfallbeleuchtung, ein Geschenk des Elektrizitätswerks des Kantons Schaffhausen AG an die Öffentlichkeit, haben der Kanton und die Gemeinde Vereinbarungen getroffen. Die Rheinfallbeleuchtung, die nach der Inbetriebnahme in das Eigentum der Gemeinde übergegangen ist, soll im Januar 2011, im Einvernehmen mit dem Elektrizitätswerk, in das Eigentum des Kantons übergehen. Damit soll künftig das Baudepartement des Kantons Schaffhausens für den Betrieb der Rheinfallbeleuchtung verantwortlich sein. Auch diese Vereinbarungen werden vorerst im Einwohnerrat beraten und müssen von der Neuhauser Bevölkerung absegnet werden.

# Letztes Proben vor der morgigen Premiere

## Die Kleine Bühne Schaffhausen gibt morgen Abend die Premiere des «Besuchs der alten Dame» zum Besten.

Bis dahin werden noch letzte Details geprobt.

VON STEPHAN EISLER

SCHAFFHAUSEN Im Saal des Stadttheaters herrscht gedämpftes Licht. Die vordersten Reihen sind mit Kostümierten gefüllt. Es herrscht eine zu langjährigen Haftstrafen verurteilt, konzentrierte Stille. «Guten Abend miteinander. Wir proben heute den ersten Akt. Da jemand fehlt, werde ich kurzfristig einspringen», begrüsst Regisseur Walter Millns die Anwesenden, als er die Bühne betritt.

So begann die Probe des ersten Aktes von Friedrich Dürrenmatts Stück «Der Besuch der alten Dame», das von der Kleinen Bühne Schaffhausen zum Saisonauftakt aufgeführt wird. Walter Millns hat den «Schaffhauser Nachrichten» erlaubt, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

### Aktueller Klassiker

Die Geschichte ist schnell zusammengefasst: Klärli wird von Alfred III geschwängert, aber heiraten will dieser sie nicht. Sie verlässt das Dorf Gullen und schlägt sich als Prostituierte durch. So lernt sie ihren ersten Mann, einen Milliardär, kennen. 45 Jahre später kehrt sie milliardenschwer in ihre Heimat zurück und verspricht dem verarmten Gullen eine Milliarde, wenn die Gullener Claires treulosen Liebhaber von einst umbringen. Dürrenmatt stellt mit dem «Besuch der alten Dame»

Grundfragen der Moral, insbesondere im Umgang mit Geld und Leben. Sein Klassiker ist heute, im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise und der Diskussion um horrenden Managerlöhne, aktueller denn je.

«Wir haben darauf verzichtet, eine Neuinterpretation des Stoffes zu versuchen. Die Fragen, die Dürrenmatt stellt, sind heute dieselben wie damals. Jeder kann sich vorstellen, wo diese Fragen auch heute noch Geltung haben», erklärt Millns. Es seien lediglich bei der Rollenbesetzung kleine Details abgeändert und Kürzungen im Text vorgenommen worden, ansonsten habe man sich aber genau an die Vorlage gehalten. «Wir verwenden eine Abwandlung der

Berner Dialektfassung, die Dürrenmatt so schätzte. Wir haben die Berner Version einfach in die Schaffhauser Mundart umgeschrieben», schmünzelt Millns.

### Wichtig sind die Details

Die Probe des ersten Aktes ist in vollem Gange. Nur selten unterbricht der Regisseur, um bei Textpassagen oder Einsätzen kleine Änderungen anzubringen. Bisweilen springt Millns sogar auf der Bühne ein, um eine kleinere Rolle oder den Part eines Statisten zu übernehmen.

«Die Proben laufen gut, wir sind auf dem rechten Weg. Nur ein paar kleine Dinge müssen wir jetzt noch anpassen. Das betrifft vor allem die Einsätze. Die

Akteure sind so eingespielt, dass ein verändertes Einsatzzeichen oder eine andere Startposition auf der Bühne schon für Verwirrung sorgen kann», sagt Millns. Interessante Details sind aber auch im Bühnenbild zu entdecken. Besser gesagt: Es gibt kaum eines. Laut Millns wolle man damit die Verarmung Gullens darstellen. So gibt es statt Tischen und Bänken nur Harasse, Bäume und Tiere werden von den Akteuren dargestellt.

«Der Besuch der alten Dame» feiert morgen Mittwochabend um 19.30 Uhr Premiere im Stadttheater. Für die Premiere und die drei Folgeaufführungen gibt es zurzeit noch Tickets an der Kasse des Theaters zu kaufen.



Letzte Anweisungen, bevor es losgeht: Regisseur Walter Millns (3. v. l.) bespricht die Szene mit den Akteuren.

Bild Stephan Eisler